Sonnabend, 14. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7653.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags

Berlin, 14. Dec. Der Reichskanzler Fürst Bismarck trifft mit seiner Familie heute Abend hier ein.

Versailles, 13. Dec. In der Dreißiger-Commission berichtete Barthe über den neuen Verfassungsantrag, bezweckend die Verlängerung der Vollmacht des Präsidenten Thiers, die Ernennung einer Vice-Präsidentschaft unter Grévy und die theilweise Erneuerung der National-Versammlung am 15. Februar. Die Commission ernannte Unter-Commissionäre zur Prüfung zweier Anträge von Decaye und Barthe und die National-Versammlung setzte die Berathung über die Budgets ohne besondern Zwischenfall fort.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 13. Dec. In der heutigen Sitzung des Congresses erklärte der Finanzminister, daß die rückständigen Zinsen der passiven Schuld noch im Laufe des Monats bezahlt werden sollen.

Rom, 13. Dec. Der neuernannte deutsche Geschäftsträger, Graf Wesdehlen, ist gestern hier eingetroffen und hat die Geschäfte der Gesandtschaft übernommen. Der an die deutsche Botschaft in Paris versetzte Legationsrath, Fürst Lynar, wird morgen dahin abreisen.

Washington, 13. Dec. Der Präsident Grant hat den Neger Pinchback offiziell als Gouverneur von Louisiana anerkannt und den Erlaß einer Proclamation vorgeschlagen, in welcher die gegenwärtige Legislative Louisianas zur gesetzlichen Vertreterin der Bevölkerung Louisianas erklärt wird. Endlich hat Grant dem Repräsentantenhause Louisianas gegen etwaige Unordnungen und Gewaltthätigkeiten seinen Schutz zugesagt.

Wie aus Mexico gemeldet wird, hat der neue Präsident, Lerdo de Tejada, bei Antritt seines Amtes eine Botschaft erlassen, in welcher er erklärt, daß er die freundschaftlichen Beziehungen zu dem Auslande aufrechtzuerhalten und wiederherzustellen wünsche und deshalb auch den Wiederabschluß internationaler Verträge herbeizuführen bemüht sein werde.

London, 13. Dec. Nach einer aus Rio de Janeiro vom 22. v. M. eingetroffenen Nachrichten haben die Unterhandlungen mit dem General Mitre zu einem günstigen Abschlusse geführt. Die Republik Paraguay wird mit Uruguay und der argentinischen Republik abgesondert unterhandeln. Die brasilianischen und argentinischen Truppen werden Paraguay und die Insel Atajo innerhalb dreier Monate nach dem Abschlusse des Vertrages räumen. In Bezug auf die Kriegsentschädigungskosten sollen die drei verbündeten Mächte auf ganz gleichen Fuß gestellt sein.

Danzig, den 14. December.

Wir vermutheten gestern wohl nicht mit Unrecht, daß die großen Bewegungen in unserem Staatsleben leicht tiefgreifendere Veränderungen nach sich ziehen dürften, als nur die Entlassung zweier Minister. Der Telegraph hat schnell unsere Ansicht bestätigt. Schon vor längerer Zeit wies die „Schles. Ztg." in einem Artikel, dessen Inhalt wir uns mit voller Ueberzeugung aneigneten, auf die Unzuträglichkeiten hin, welche dadurch entstehen müssen, daß der Reichskanzler sich als preußischer Ministerpräsident mitverantwortlich erklären soll für die Beschlüsse und Actionen des preußischen Ministeriums. Da könnte leicht, wie es ja jetzt fast geschehen wäre, Fürst Bismarck ins Schlepptau genommen werden von einem Selchow. Es muß die Stellung des leitenden Staatsmannes im deutschen Reiche isolirt und unabhängig gemacht werden von der Einwirkung der inneren Kämpfe, welche dem preußischen Staate noch zahlreich bevorstehen. Die Kreisordnungsverhandlungen haben dem Fürsten die Gefahr gezeigt, in welche der preuß. Ministerpräsident künftig bei einer schwankenden Haltung des Cabinets leicht gerathen könnte. Deshalb scheint er den Entschluß gefaßt zu haben, den wir ihm vor Wochen bereits als einen weisen, als den allein ersprießlichen angerathen haben. Er will, wenn das Telegramm der „Weserzeitung" anders aus guten Quellen schöpft, seine Stellung im Reiche nicht durch die oft wunderbaren Eventualitäten im preußischen Staatsleben gefährden lassen und deshalb von dem Posten eines Ministerpräsidenten zurücktreten. Sicherlich hat dieser Entschluß seinen Schatten bereits vorausgeworfen in der gänzlichen Enthaltung des leitenden Staatsmanns von den Berathungen der letzten Wochen. Wir dürfen wohl hoffen, daß dem Fürsten eine Ernennung als preußischer Staatskanzler das Recht gewähren wird, seinen Einfluß und seine Stimme auch ferner allen preußischen Ministerberathungen zu erhalten, wenn auch ein anderer Präsident diese Berathungen mit seiner Verantwortung deckt. Ob heute schon die Zeit gekommen ist, in der ein anderer bewährter Präsident seinen Stuhl, den er ja ohnehin verlassen will, mit dem Fauteuil, welches Fürst Bismarck jetzt neu zu besetzen beabsichtigt, vertauschen kann, das vermögen natürlich wir nicht vorauszusagen.

In Mecklenburg kämpft die Ritterschaft bei der nicht mehr aufzuhaltenden Umgestaltung der alten Feudalzustände in moderne verfassungsmäßige mit Zähigkeit um jedes ihrer Rechte und Privilegien. Zu den commissarischen Verhandlungen der einzelnen Stände hat die Ritterschaft nur enragirteste Anhänger der bisherigen Zustände gewählt und aus der Landschaft fast nur Männer, welche sich bisher nie irgendwie bei liberalen Bestrebungen betheiligt haben. Doch wird sich dennoch die Majorität der Landschaft, das haben die zahlreichen entschiedenen Proteste der Städte sichergestellt, nicht, falls die Regierung es versuchen sollte, durch einzelne liberale Zugeständnisse beschwichtigen und zum schließlichen Jasagen bewegen lassen. Die Modification oder Reformirung der jetzigen Verfassung im Wege der Vereinbarung mit den Ständen ist unmöglich geworden. Entweder wird die Verfassung in ihren Grundbestimmungen verbleiben, oder sie wird fallen. Verschiedene Petitionen ersuchen die Landesversammlung, alle Modificationsvorschläge rein abzulehnen und sich dagegen für die Einführung einer constitutionellen Verfassung zu bemühen. Von verschiedenen Seiten ward zunächst versucht, die Verlesung der Petition zu inhibiren. Sie wurde jedoch verlesen, und dann kam zur Sprache, daß in den letzten Tagen verschiedene andere ähnlich lautende Petitionen beim Landtagsdirectorium eingelaufen seien. In Brüel, dessen Bürgermeister zu den treuesten Freunden der Feudalzustände zählt, ist eine Versammlung, in welchen die Bürger sich über die Verfassungsangelegenheit zu besprechen dachten, polizeilich inhibirt worden. Die Bürger haben sich deshalb beim Ministerium beschwert.

Der aus dem ungarischen Ministerium hinausgeschobene Graf Lonyay wird seinen Nachfolgern nach der Meinung der Wiener Blätter ein Bein zu stellen versuchen. „Der kundige Minirer Lonyay", meint die „N. fr. Pr.", „gräbt möglichst geräuschlos Gänge, welche unter die Position des Ministeriums Szlavy und der Deak-Partei führen." Der gegenwärtige Ministerpräsident, Herr v. Szlavy, scheint so Etwas geahnt zu haben, denn er soll sich, bevor er sein Amt übernahm, zu den Führern der Opposition begeben haben, um dort zu erkunden, ob dieselben eventuell mit einer Lonyay'schen Opposition Hand in Hand gehen würden. Die Antwort des Führers der Linken: „Ich opponire nur in anständiger Gesellschaft", hätte ihn zur Uebernahme der Präsidentschaft ermuthigt. Dem Grafen Lonyay fehlt der Einfluß auf die Presse in Pest einstweilen nicht. Abgesehen von der „Reform", die bisher als sein specielles Organ galt, ist nach Wiener Blättern in die Redaction des „Ungar. Lloyd" der demissionirte Preßleiter des Exministerpräsidenten eingetreten. Der Angriff geht zunächst gegen den Finanzminister im gegenwärtigen Cabinet, dessen Verwaltung allerdings hinreichende Blößen bietet.

Im dänischen Reichstage haben jetzt die Budgetdebatten und damit die Angriffe der „Bauernfreunde" auf das Ministerium begonnen. Das letztere wurde bereits aufgefordert, der oppositionellen Mehrheit des Folkethings den Platz zu räumen, statt auf die Mehrheit des Landesthing's (Oberhauses) gestützt weiter zu regieren. In demselben Athem, in welchem die betreffenden Redner, meistens Volksschullehrer, eine rein parlamentarische Regierung verlangten, tadelten sie den Finanzminister wegen unterlassener Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer, obgleich das Folkething in der vorigen Session die betreffende Regierungsvorlage abgelehnt hatte. Gegenüber dieser volksthümlichen Logik war dem nationalliberalen Ministerium die Vertheidigung natürlich ziemlich leicht. Von der „Correspondance scandinave" wird die Revision des Militärorganisationsgesetzes als dasjenige Thema bezeichnet, welches den Reichstag ebenso am meisten in Anspruch nehmen werde, wie dies mit dem Publikum und der Presse bereits der Fall sei. Die „Correspondance" bemerkt in dieser Beziehung: „Man liebt hier die Militärausgaben so wenig wie anderswo, aber wir müssen uns den Lasten unterwerfen, welche die Situation uns auferlegt, weil es nöthig ist, daß wir im Stande sind zu vertheidigen was uns bleibt. Man hofft, daß der Reichstag die Grundlage der gegenwärtigen Organisation: allgemeine Wehrpflicht mit sechsmonatlicher Präsenzzeit und großen Feldübungen in jedem Sommer, beibehalten wird. Auch ist davon die Rede, das Land durch Befestigungen zu schützen und namentlich die Hauptstadt vor jedem Ueberfall sicher zu stellen."

In Belgien ist der „Spen." zufolge die Stellung des clerikalen Ministeriums neuerdings durch den Sturz einer von befreundeter Seite gegründeten Bank erschwert worden. Die im Jahre 1863 von Koryphäen der clerikalen Partei mit einem Capital von 30 Millionen Fr. in Brüssel hergestellte „Unionsbank" hat um einen Zahlungsaufschub nachgesucht. Zugleich wurden die beiden Vorstände der in Antwerpen bestehenden Bankfiliale auf den Antrag der Brüsseler Bankvorstände verhaftet. Dieselben sollten durch waghalsige Speculationen die augenblickliche Zahlungsunfähigkeit der Bank verschuldet haben. Das Ministerium ist der befreundeten Bank sofort mit großer Energie beigesprungen. Nicht nur hat das Handelstribunal den gewünschten Zahlungsaufschub sofort bewilligt, der Finanzminister hat auch aus den bedeutendsten Finanzmännern der Stadt ein Syndicat zusammengebracht, das die Geschäftsführung und die vollständige Garantie für die Bank übernommen hat. In Folge davon sind die Bureaux derselben bereits wieder geöffnet. Unter den Hauptgläubigern des clerikalen Geldinstituts befindet sich der päpstliche Nuntius in Brüssel, Msgr. Cattani, mit einer Million Frs. Der wirkliche Stand der Bank wird nach dem clerikal-ministeriellen „Etoile belge" übrigens nicht vor Ende des Jahres bekannt gegeben werden können.

Die heutige Discussion im französischen Parlamente über die Petitionen wird große Aufregung hervorrufen. Die Commission beantragt Tagesordnung, die Linke verlangt Berathung, die Mittelmänner wollen eine Motivirung, daß die Auflösung bis nach Befreiung des Landes hinausgeschoben werde. Diese letztere dürfte schließlich die Majorität erhalten. Thiers erklärt sich offen gegen die Petitionen, aber seine Haltung ist eine zweideutige und Niemand kann mit Bestimmtheit sagen, ob ihm die Agitation zu Gunsten der Auflösung wirklich ungelegen kommt. Sein Leiborgan „Bien Public", das sich gegen die Petitionen ausspricht, bezeichnet sie als ungelegen. Dasselbe sagt: „Die Regierung steht außerhalb der Debatte; höchstens kann sie ihre Meinung abgeben. Ihr Auftreten ist von den Gesetzen vorgezeichnet. Die Regierung hat die Pflicht, das Petitionsrecht zu achten und ihm Achtung zu verschaffen; sie muß gleichfalls dem Gesetze Achtung verschaffen und jeder Beleidigung gegen den Souverain, welcher die Versammlung ist, entgegentreten; so will es das Princip. Was die Praxis anbelangt, so kann sie das Petitioniren an öffentlichen Orten und für die Versammlung beleidigende Petitionen nicht dulden; sie kann nicht gestatten, daß die General- und die Gemeinderäthe Petitionen unterzeichnen. Außerhalb diesen speciellen Fällen muß das Petitionsrecht geachtet werden. Wenn das Petitioniren durch die Sonnabendsdiscussion nicht zum Stillstand gebracht wird, so wird es zum wenigsten stattfinden, ohne daß es die Ruhe und Sicherheit, so wie die Geschäfte stört." Die Rechte ist zorniger, denn je, und der Herzog von Broglie äußerte, daß eine Versöhnung mit der Regierung unmöglich sei. Die Rechte tröstet sich mit den Spaltungen in den drei Fractionen der Linken, die durch den fruchtlosen Petitionssturm nur noch tiefer werden würden; aber schwerlich wird der Sache des Grafen Chambord ein Vortheil erwachsen, denn der Haß der Republikaner aller Farben gegen die Legitimisten und Ultramontanen hat jene Höhe erreicht, wo der Franzose zum Aeußersten fähig ist. Dies sollte man bedenken. Und nun kommt das „Univers" und sucht zu beweisen, die Rechte könne thun, was sie für gut halte, denn Thiers sei kein Bonaparte, er werde keinen Staatsstreich wagen, und ohne diesen werde er nicht aus der Klemme kommen. Thiers braucht die Auflösung gar nicht eigenhändig zu wagen, er kann sogar gegen dieselbe seine Bedenken äußern, gelegentlich auch die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen, wenn er nur sein beliebtes Geschehenlassen und Zuwarten nicht vergißt, so wird der Rechten bald zu Gemüthe geführt werden, daß sie sich einbildet, im Siegeslaufe begriffen zu sein, während sie ihrem Untergange entgegengeht. Denn das Bedürfniß nach Frieden und Ruhe ist so allgemein in Frankreich wie die Ueberzeugung, daß nicht die Rechte, sondern der Präsident augenblicklich allein im Stande ist, diese Ruhe zu garantiren. Die Strömung der öffentlichen Meinung geht heutzutage entschieden auf die Erhaltung des Bestehenden, Handel und Industrie verschwören sich zu Gunsten der Republik und fürchten Alles von einer monarchischen Umwälzung. Daher ist auch die Unpopularität der Versammlung in stetem Wachsen, daher nimmt auch die Agitation für die Auflösung immer weiteren Umfang an. Mag das Parlament auch die Petitionen mit ungeheurer Majorität mißbilligen, mag die Regierung sie öffentlich verdammen, der Stein ist in's Rollen gekommen und muß über kurz oder lang die jetzige Versammlung, welche in keiner Weise mehr Vertreterin des Volkswillens ist, zerschmettern.

Deutschland.

△ Berlin, 13. Dezbr. Fürst Bismarck wird schon heute Abend oder spätestens morgen im Laufe des Tages hier erwartet; er ist, wie allgemein verlautet, völlig wieder genesen und geht neu gekräftigt an die Aufnahme seiner Geschäfte. Das Gerücht, er wolle das Präsidium des preußischen Staatsministeriums niederlegen, geht ihm vorauf. Diese Angabe, zuerst vor etwa 8 Tagen in der hiesigen „Tribüne", erschien von damals wenig Glauben und wird heute, da sie als Telegramm der „Weser-Zeitung" erscheint,

---

Die russische Gesandtschaft nach Kaschgar.

Bei der großen Bedeutung der gegenwärtigen Bestrebungen und Erfolge Rußlands in Ostasien dürfte ein unter obigen Titel von Dr. Rich. Andrée in der „Pr." veröffentlichter Aufsatz von Interesse sein.

Rußland hat in Centralasien abermals einen gewaltigen Schritt vorwärts gethan und durch seine Diplomatie einen großen Erfolg errungen, dessen Wirkungen sich noch nicht absehen lassen. Der Beherrscher des selbstständigen Reiches Kaschgar hat ein offenes Freundschafts- und Handelsbündniß mit Rußland abgeschlossen, er, auf dessen Allianz die indisch-britische Regierung mit Sicherheit glaubte zählen zu dürfen; aber Rußland war wiederum thätiger und fernsichtiger als sein Rivale in Innerasien und gewann auch auf diesem Felde den Vorsprung

Ein Mann aus dem Volke, der Oesbeke Mohamed Jakub Kuschbegi aus Kokan, ein äußerst thatkräftiger und willensstarker Soldat, drang nach Ost-Turkestan ein und unterwarf dort nicht nur das Volk der mohamedanischen Tunganen, sondern verjagte auch die Chinesen, bisher die Herren des Landes. In mancher heißen Schlacht schlug er seit 1865 seine Gegner und stellte Ruhe und Ordnung her in dem schönen, 600,000 Einwohner zählenden Lande, zu dessen Selbstherrscher er sich mit dem Titel Atalik Ghasi, das heißt „Vertheidiger des Glaubens", aufwarf. Im Norden, Westen und Süden von den himmelanstürmenden Gebirgsmassen des Thianschan, Bolor und Künlün umwallt, im Osten durch die weite Gobiwüste von der Außenwelt geschieden, liegt das neue Reich da abgeschlossen im Herzen Asiens zwischen der Machtsphäre der Inda-Briten und den bis an's Himmelsgebirge vorgeschobenen Posten der Russen. Es hatte durch seine Lage eine Stellung, wie etwa Luxemburg zwischen Deutschland und Frankreich, und außerdem, was nicht zu unterschätzen ist, war es ein wichtiges Absatzgebiet für europäische Industrie-Erzeugnisse, die reißenden Abgang finden, gleichviel, ob russische Karawanen sie von Norden oder indische Händler von Süden bringen. Rußlands und Englands commercielle wie politische Interessen fließen hier wieder einmal aufeinander, und es galt nun, für beide den Vorsprung zu gewinnen.

England ergriff diesmal die Initiative. Im Jahre 1868 stiegen Hayward und gleichzeitig Shaw über Himalaja, Karakorum und Künlün durch fast 6000 Meter hohe Pässe, durch Eis und Schnee in die wohlcultivirte Ebene Ost-Turkestans hinab und gelangten nach der 70,000 Einwohner zählenden Hauptstadt Kaschgar, wo der „Vertheidiger des Glaubens" residirte. Erst jetzt erhielt dieser einen Begriff von der englischen Macht, und in der Audienz, welche der Herrscher Shaw bewilligte, äußerte er sich folgendermaßen ächt orientalisch: „Die Königin von England ist gleich der Sonne, welche Alles erwärmt, was sie bescheint. Ich lebe in der Kälte und wünsche, daß einige dieser Strahlen auf mich fallen möchten. Ich bin nur klein — ein Mann von gestern. In diesen wenigen Jahren hat Gott mir das große Land gegeben und für mich ist es eine große Ehre, daß Sie gekommen sind. Ich zähle auf Sie, daß Sie mir in Ihrem Lande behilflich sind. Wenn ich Ihnen helfen kann, so verfügen Sie über mich, doch Sie müssen für mich das Gleiche thun." In Calcutta wähnte man das Atelik Ghasi sicher zu sein und sandte 1870 den Commissär Forsyth an ihn ab, der jedoch unverrichteter Dinge zurückkehren mußte. Er hatte den Herrscher gar nicht gesehen, ihm war in engherziger Anschauung nur eine geringe Summe und ein beschränkter Urlaub bewilligt worden. Da begann Rußland seine Diplomaten in Bewegung zu setzen und es hat jetzt, wie augenblicklich die Dinge liegen, entschieden Oberwasser bei Jakub Kuschbegi, der auf Rußland, das nur durch eine Gebirgskette von seinem Reiche geschieden ist, mehr Rücksicht zu nehmen hat, als auf England, dessen indisches Reich drei Gebirge erster Ordnung von Ost-Turkestan trennen.

Bereits 1867, also noch ehe die britischen Gesandten sich auf den Weg machten, versuchte Baron Osten-Sacken nach Kaschgar vorzudringen, allein er mußte auf halbem Wege umkehren, während in diesem Jahre Baron v. Kaulbars glücklich nach Kaschgar gelangte und den Atalik Ghasi für seine Zwecke gewann.

Auf der Straße, die 1867 Osten-Sacken gezogen, drang auch Baron v. Kaulbars vom Fort Narinsky, dem letzten russischen Posten, gegen Ost-Turkestan vor. Er passirte den 13,000 Fuß hohen Taschrobat-Paß und gelangte, immer in südlicher Richtung, an den See Tschatyr. Dieser ganze Weg und namentlich die Strecke von dem obengenannten See bis zur Stadt Kaschgar, welche Kaulbars auf 166 Werste oder 24 deutsche Meilen angiebt, ist für zweiräderige centralasiatische Karren practicabel, nur fehlt es hin und wieder an Gras für das Zugvieh. Dem Laufe des Flusses Tajun folgend, gelangte er durch die steilen Felsenpäße des Artaschgebirges mit fast 16,000 Fuß hohen Schneegipfeln; wohl vierzig Male mußte er von einer Seite des Flusses auf die andere übertreten, während der Paß an einzelnen Stellen so eng wurde, daß er eine natürliche Festung bildet, welche durch ein Fort am Einflusse des Tschokmak in den Tajun noch verstärkt wird. Weiter südlich, nach Kaschgar zu, hat der Atalik Ghasi noch zwei den Paß sperrende Forts angelegt, so daß er einem Vordringen Rußlands von dieser Seite große Schwierigkeiten in den Weg gelegt hat. Bei dem Fort Tschokmak wurde Kaulbars von einer ihm entgegengesandten Escorte empfangen, an deren Spitze ein hoher Beamter, Mullah Jakub, stand, welcher ein vortreffliches Pferd ritt und mit einer Doppelflinte bewaffnet war. Man durchzog nun die letzten Ausläufer des Gebirges, und am 27. Mai dehnte sich endlich die wohlcultivirte Ebene Ost-Turkestans, oder Jetischehr (die sieben Städte) wie es im Lande selbst heißt, vor dem Gesandten aus. Die Gegend war herrlich, sie glich einem großen cultivirten Garten, mit Fruchtbäumen, Feldern und Wiesen, durch die sich der Fluß Kisil-Su hinschlängelte; Brücken, Wege, Alles war im vortrefflichen Zustande. So gelangte man nach der von einer Mauer umgebenen Stadt Kaschgar, wo der Gesandte zuerst den mit Menschen überfüllten Bazar besuchte und dann sich nach der Citadelle begab, wobei er lange Reihen von Sarbas, regulären Truppen, passiren mußte. Jakub Kuschbegi befand sich aber nicht hier; er residirt gewöhnlich im Fort Jengischehr, ein halbes Stündchen von der Stadt entfernt, und dorthin mußten sich die Russen begeben, wobei sie wiederum an großen Truppenmassen vorüberkamen. Alles deutete darauf hin, daß der Herrscher ein sehr kriegerischer Mann war. Der Gesandte wurde aufgefordert, sofort vor dem Fürsten zu erscheinen, der den Augenblick nicht erwarten könne, den Gesandten des Czaren zu empfangen. Baron Kaulbars warf sich in seine große Uniform und machte sich auf den Weg, wobei er Gelegenheit fand, die Festungswerke von Jengischehr, dessen dicke Mauern und Thürme mit dem tiefen Graben davor zu besichtigen. In dem Fort und vor demselben wimmelte es von Soldaten der verschiedensten Truppengattungen, die alle mit englischen gezogenen Gewehren bewaffnet waren. Nur langsam konnte der von seinen berittenen Kosaken begleitete Gesandte sich Bahn brechen; er passirte

auch noch vielfach angezweifelt. Es heißt schon seit längerer Zeit, der Fürst wolle eine neue Organisation des Staatsministeriums, welche ihm die Stellung eines englischen Ministerpräsidenten anweisen würde und hierin läge die vielfach erwähnte, aber auch vielfach bestrittene Meinungsverschiedenheit zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg. Die liberale Seite der Landesvertretung hat nach den Vorgängen der letzten Wochen keinen Grund, dem Rücktritt des Grafen Eulenburg zu wünschen, sie sieht vielmehr mit Vertrauen der Erfüllung seines Versprechens entgegen, die Kreisordnung streng im Sinne des Gesetzes durchzuführen. Unter solchen Umständen ist die Spannung groß, mit welcher man den Wiedereintritt des Fürsten Bismarck in die Geschäfte entgegensieht. — Im deutschen Hilfsverein für die Verunglückten hat man beschlossen, die Unterstützung nur hilfsbedürftigen Privatpersonen für Schäden, welche ihnen die Sturmfluth zugefügt, zuzuwenden, notorisch Wohlhabende dagegen zur Zeit nicht zu unterstützen und auch für jetzt von Ausgleichung der Schäden an Saaten und der Ackercultur abzusehen. Es sollen den Hilfsbedürftigen zunächst ersetzt werden: der Verlust an Haus- und Wirthschaftsgeräthen, an Kleidung und Wintervorräthen, den Handwerkern an Handwerkszeug bezw. Fischereigeräthen, den Küstenfahrern die Jachten und Boote, ferner sollen die Leute durch Mittel des Vereins in den Stand gesetzt werden, den Gewerbebetrieb fortzusetzen bezw. sich vor Noth im Winter zu schützen. Dem Staate würde zufallen: die Schaffung des ausreichenden Uferschutzes, die Wiedererstattung der beschädigten Schutzdeiche; die Gewährung von Mitteln zur Beihilfe für die durch die Sturmfluth in ihrer Existenz bedrohten Grundbesitzpächter und Gewerbtreibenden. Nach den bisherigen amtlichen Ermittelungen bedarf es zur Entschädigung der hilfsbedürftigen Privatpersonen (also abgesehen von Wohlhabenden, Corporationen, Verbänden), im Ganzen einer Summe von 3¼ Million ℛℳ. Der Schaden dieser Kategorie beträgt für Neu Vorpommern und Rügen 950,000 ℛℳ, für Schleswig-Holstein 2¼ Million ℛℳ, für Lübeck 50,000 ℛℳ, für Travemünde 66,000 ℛℳ Für Mecklenburg und Hamburg ist der Schaden noch nicht ermittelt.

* Ueber das Befinden des Kronprinzen schreibt man aus Karlsruhe vom 11. Dezbr.: Der vorgestrigen, vom besten Erfolge begleiteten ersten Ausfahrt des Kronprinzen ist heute eine zweite gefolgt. Die Nachrichten über die fortschreitende Genesung desselben lauten vortrefflich. Wie wir weiter vernehmen, ist die Abreise jetzt auf Anfang der nächsten Woche, wahrscheinlich den Montag in Aussicht genommen. Nach einer Berliner Mittheilung der „N. fr. Pr." gebietet der Gesundheitszustand des Kronprinzen immer noch große Schonung, welche weitere Reisen zur Zeit unmöglich macht und daher auch die Rückkehr nach Berlin weit hinausschiebt.

— Die Publication der Kreisordnung wird in nächster Zeit erwartet. Der Vorschlag, für die Zwecke der Ausführung besondere Landescommissionen zu berufen, ist gemacht, aber noch nicht entschieden.

— Gestern Abend ist das Mitglied des Herrenhauses, der Kronsyndicus, Staats-Minister und Ober-Präsident a. D., Dr. von Düesberg, gestorben.

— Bei der Nachwahl im Kreise Königsberg i. N. an Stelle des Hrn. v. Keudell, ist der conservative Candidat Rittergutsbesitzer v. Dobeneck zum Landtags-Abgeordneten gewählt worden.

— Die Schweiz hat an Deutschland und Italien den ersten Bericht über die begonnenen Arbeiten an dem St. Gotthardtunnel übersandt. Die Gerüchte über ernstliche Schwierigkeiten zwischen der Schweiz und Italien sind unbegründet.

Frankfurt a. M., 13. Decbr. Bei heutiger Nachwahl ist der bisherige Abg. Obertribunalsrath Langerhans (nationalliberal) mit 287 gegen 107 wieder gewählt.

Esens. Rector Gittermann, Mitglied des Protestantenvereins, ist auf den 20. d. M. zum Verhör vor das Consistorium zu Aurich citirt. Die kirchlich-freisinnige Richtung des hier in allen Kreisen beliebten Mannes soll der geistlichen Behörde zu dieser Maßregel Anlaß gegeben haben.

Köln, 11. Decbr. Auf clericalem Gebiete ist nach der „Rhein. Ztg." ein neuer Verein im Werden begriffen, der St. Raphael-Verein, der sich die Aufgabe stellt, in Hamburg, Bremen und Liverpool, „den protestantischen Städten", katholische Missionsstellen zum Schutze der Auswanderer in religiös-sittlicher Beziehung zu errichten. Die wirklichen Mitglieder entrichten einen Jahresbeitrag von 10 Sgr. und die Ehrenmitglieder von 2 Thlr. Mit Rücksicht auf diesen „gottwohlgefälligen Zweck" haben denn auch mehrere deutsche Bischöfe den Verein ihren Diöcesanen empfohlen und seine Statuten genehmigt. Nachdem die Bischöfe auf diese Weise dem Verein den kleinen Finger gereicht, greift der Verein schon nach der ganzen Hand: die Herren Bischöfe Deutschlands werden gebeten, an dem Sonntage nach dem Feste des heiligen Raphael jährlich eine Almosensammlung für den Zweck des Vereins in den Pfarrkirchen ihres Sprengels anzuordnen.

München, 11. Dec. Der dem durchgegangenen Redacteur Zander gehörige ultramontane „Volksbote" hört von Neujahr an auf, zu erscheinen. Der gegenwärtige „Volksboten"-Redacteur Rittler wird ein neues gemäßigt clerikales Blatt, „Katholischer Volksfreund", herausgeben.

Oesterreich.

In Innsbruck erzählt man, daß auch der glaubenseifrige Bischof v. Brixen zu den Opfern der Bankhalterin Adele Spitzeder gehört. Er soll derselben 10,000 fl. anvertraut haben, in der Hoffnung, daß die hohe Verzinsung in wenigen Jahren eine stattliche Summe ergeben werde, welche zur Gründung eines neuen Knaben-Seminars verwendet werden sollte, da in Tirol der Nachwuchs an Priesteramts-Aspiranten in den letzten Jahren immer schwächer geworden ist.

England.

London, 11. Decbr. In der großen Agricultur Hall wurde im Laufe des gestrigen Tages die 74. jährliche Ausstellung von Schlachtvieh eröffnet. Die Witterung war in den Morgenstunden und bis nach Mittag noch stürmisch, sonst waren jedoch die Verhältnisse der Ausstellung günstig. Der Smithfield Club, der diese Ausstellung veranstaltet, hat dieses Mal Geldpreise und sonstige silberne Preisstücke im Werth von 2000 Lstrl. ausgesetzt und da momentan die Viehseuche nachgelassen hat, so ist die Concurrenz eine ziemlich starke.

Frankreich.

Paris, 11. Dezbr. Die Weihnachts- und Neujahrszeit kam der französischen Republik wohl nie erwünschter als in diesem Jahre, weil sie Parlamentsferien bringt. Diese werden vom 22. Dezember bis zum 6. Januar dauern. Man ist dieser ewigen Spectakelstücke im Schauspielsaale zu Versailles so müde und überdrüssig, daß man sich freut, wenn die Bude geschlossen wird. Die Rechte mag toben und Thiers über Voreiligkeit klagen, wie Zerwürfnisse fürchten, genug, die Auflösung der Nationalversammlung erscheint mehr als zweckmäßig, sie erscheint als dringendstes Bedürfniß und wäre sie bloß eine Nervenberuhigung für Augenblicke; denn diese endlosen Persönlichkeiten, dieses brutale, engherzige Treiben der ultramontanen Cohorte unter der weißen Fahne mit den unschuldigen Lilien wird auf die Dauer selst denen unerträglich, die regelrecht in die Kirche gehen, ihre Töchter dem Moloch der Klostererziehung opfern und ihre Söhne in geistliche Hände befehlen. Die Wahl Broglie's im 5. Bureau zu Fourtou's Nachfolger im Dreißiger-Ausschusse beweist schlagend, daß die Parteidisciplin in der Rechten nach wie vor streng gehandhabt wird und man nicht daran denkt, Thiers und seiner Republik sich gefällig zu zeigen. Was diese Leute wollen, ist die Gewalt und nichts als die Gewalt; denn mit dem, was sie als „Freiheit" preisen, ist es ihnen gerade so ernst, wie es dem in's Gedränge gerathenen Zeloten mit der Gewissensfreiheit zu sein pflegt.

Die äußerste Linke hat ihr Manifest, das Louis Blanc verfaßt haben soll, zu Gunsten der Auflösung jetzt veröffentlicht. Es weist in der Einleitung auf die Unsicherheit der politischen Lage in Frankreich hin, welche auf den Geschäftsgang den ungünstigsten Einfluß übe, erinnert daran, daß schon im August 1871 von der Linken die Auflösung gefordert worden sei und erhebt jetzt dieses Verlangen von Neuem. „Wir weisen, heißt es weiter, auf's entschiedenste jedes Mittel einer gewaltthätigen Beeinflussung zurück, wir verwerfen die Machtstreiche, von welcher Seite sie auch kommen mögen und wir haben davon seit beinahe zwei Jahren die überzeugendsten Proben gegeben, denn man hat uns stets um die Regierung des Herrn Thiers geschaart gesehen, sobald dieselbe bedroht erschien. Wir verlangen, daß das Land unser Werk fortsetze, daß es durch Neuwahlen eine mächtige Majorität herstelle, die im Stande ist, der Regierung der Republik wirksamen Beistaad zu leisten, den friedlichen Sieg des Nationalwillens und die Dauerhaftigkeit republikanischer Einrichtungen sicher zu stellen." Das Schriftstück schließt mit der Mahnung, sich das Petitionsrecht, auf dem das allgemeine Stimmrecht beruhe, nicht verkümmern zu lassen.

Belgien.

Brüssel, 12. Dezbr. „Etoile belge" sagt, daß der wirkliche Stand der Banque de l'Union nicht vor Ende des Monats bekannt werden könne. Auch über die Ausschreibung der noch rückständigen Einzahlungen auf die Actien sei noch nichts entschieden. — Der hiesige Appellhof sprach heute in der Langrand'schen Angelegenheit von der Theilnahme am Bankerott Camillo Nothomb, Victor Henry, die Eheleute Ballieu (Langrands Schwager) und Frau Baleasen frei; Langrands Frau und Söhne blieben in contumaciam verurtheilt. (B. B. C.)

— Wie der „Moniteur belge" mittheilt, lautet die Klage, welche der belgische Finanzminister vor dem Tribunal zu Brüssel gegen Dr. Strousberg wegen Nichterfüllung des Vertrages in Betreff der Citadelle zu Antwerpen eingereicht hat, auf 2,582,703 Frs. nebst Zinsen und Schadloshaltung.

Italien.

Rom, 8. Dec. Die Regierung verlangt die Summe von 300,000 Francs für den Prinzen Umberto, damit er in Rom repräsentiren könne. Der Abgeordnete Merizzi bekämpfte dies und machte darauf aufmerksam, daß die Nation diesem Prinzen bereits jährlich eine Million bezahlt, ohne Steuer auf bewegliches Vermögen und anderweitige Abgaben, während die armen Beamten mit 1200 Francs Gehalt all dies bezahlen müßten und kaum hinlänglich Brod für sich und ihre Familien hätten. Das sei also eine unnütze Ausgabe für Italien. Die Rechte schrie und lärmte so sehr, daß man den Redner nicht weiter verstehen konnte; auch verlangte die Mehrheit der vermittelst Telegraph berufenen Beamten den Schluß und Merizzi wurde das Wort entzogen. — Außer den amerikanischen Schulen ist auch eine andere freisinnige Schule in Frascati geschlossen worden. Ferner hat die Regierung die Gesellschaft der Camerieri, Köche u. s. w. in Rom aufgelöst, so wie die Gesellschaft Fascio Operaio in Florenz und die Gesellschaft Unione Kraterea in Parma. Reaction und Unterdrückung überall! — Vor den hiesigen Assisen hat der berühmte Prozeß Franchellucci-Danesi wegen Fälschung von Ordensdocumenten unter großem Zulauf des Publikums begonnen.

Rußland.

Petersburg, 13. Dez. Der Gouverneur von Moskau, Fürst Lieven, ist zum Adlatus des Ministers der Reichsdomänen ernannt worden. — Dem „Golos" wurde wegen mehreren die Völker Rußlands zu gegenseitigem Hasse aufreizender Artikel eine erste Verwarnung ertheilt.

Spanien.

Madrid, 10. Dez. Der Congreß genehmigte die wesentliche Partie des Einnahmen-Budgets; der Rest des Budgets ist ohne Wichtigkeit und wird ohne Debatte genehmigt werden. Sämmtliche Staatspensionisten werden am 22. December die rückständige Pension ausbezahlt erhalten. — Eine Föderalisten-Bande unter dem Commando Aguilar's wurde gefangen genommen; Aguilar selbst flüchtete nach Portugal. Die Banden Barrero's und Bejar's wurden aufgerieben.

— 12. Dec. In einigen Vorstädten von Madrid sind gestern Ruhestörungen vorgekommen, zu deren Unterdrückung sofort Maßregeln getroffen wurden. Drei Militärcolonnen durchzogen die Stadt, die eine derselben stieß auf die Unruhestifter; es kam zum einem Kampf, bei dem vor beiden Seiten von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde. Die Aufrüher zerstreuten sich alsbald mit Zurücklassung von mehreren Todten und Verwundeten. Der Minister Martos hat dem Congreß über den Vorfall Bericht erstattet und die Bewegung als völlig unbedeutend hingestellt, indem sich keine bestimmte Partei dabei betheiligt habe, sondern die Bewegung lediglich durch diejenigen veranlaßt sei, welche an der Anstiftung von Unruhen, insbesondere im Hinblick auf die unmittelbar bevorstehende Auflegung der Anleihe, ein Interesse hätten. Heute Morgen herrschte völlige Ruhe in den Vorstädten Madrids. — Nach einen Telegramm Londoner Blätter beträgt die Zahl der Todten und Verwundeten 20.

Griechenland.

Athen, 11. Decbr. Die griechische Regierung wiederholt in nach Rom und Versailles gerichteten Depeschen ihr Anerbieten, das (im verflossenen Jahre von den Kammern angenommene) Haldengesetz zurückzunehmen, beharrt aber dabei, daß die sogenannte Laurion-Frage ausschließlich eine civilrechtliche sei, was auch die letzte Note Visconti-Venostas ausdrücklich anerkannt habe. Ein Entschädigungs-Anspruch der Gesellschaft wird nicht unbedingt zurückgewiesen. — Die gesammte hiesige Presse bedauert den unausbleiblichen Fall eines diplomatischen Bruches mit Frankreich und Italien und dringt in den König, eher sein Ministerium zu entlassen. Man glaubt, daß der König sich zu Letzterem entschließen werde. (T. d. D. Z.)

Amerika.

— Der Gedanke einer organisirten Auswanderung der rumänischen Juden nach Amerika hat dort viel Anklang gefunden. Mit großer Wärme bestehen dieserhalb Newyorker Blätter darauf, den in Bukarest verweilenden amerikanischen Consul Peixotte, einen Israeliten, auf seinem Posten zu belassen, obwohl von rumänischer Seite verschiedene Versuche gemacht wurden, dessen Abberufung zu erwirken. Man verzeihe in Bukarest dem Genannten nicht, den ersten practischen Schritt zur Erlösung der rumänischen Juden aus ihrer unglücklichen Lage gethan zu haben. „Die Vereinigten Staaten — heißt es in einem Artikel der Newyorker Staatszeitung — können allerdings nur in moralischer Weise für die Interessen der Israeliten eintreten, sie können nicht, wie die garantirenden Schutzmächte, mit irgend welcher Zwangsmaßregel drohen; aber indem sie im Namen der Humanität ihre Stimme für die Bedrängten erheben und gegen Grausamkeiten, wie sie jeden civilisirten Staat entehren würden, protestiren, zeigen sie den Rumänen, wie das freieste Volk der Erde über ihr Verfahren denkt, und zwingen sie die Regierung in Bukarest, schon aus bloßer Scham den willkürlichen Verfolgungen, denen sie bisher gleichgiltig zugeschaut, Einhalt zu thun. Eine gewisse Wirkung werden jedenfalls ihre Proteste ausgeübt haben, sonst würden die Rumänen nicht so erbittert darüber sein, und auch die anderen Mächte scheinen seitdem eine stärkere Pression auf die rumänische Regierung auszuüben, wenngleich sie noch immer nicht den einzig richtigen Weg betreten haben, um die Juden ihrer Schutzlosigkeit zu entreißen und sie vor weiteren Verfolgungen zu bewahren, indem sie nämlich peremptorisch verlangen, daß die rumänischen Gemeinden verantwortlich gemacht werden für den Schaden, welchen Emeuten und andere derartige scandalöse Vorkommnisse den Einzelnen zufügen. Dann würde die sträfliche Connivenz der Polizei-Behörden und Gerichte bald ihr Ende erreicht haben."

Asien.

China. Einem aus Calcutta eintreffenden Telegramme zufolge sollen die Chinesen Talifu, die Hauptstadt der Panthays, genommen haben und Momein belagern. Daß die Panthays, von denen eine Gesandtschaft auf dem Wege nach Europa ist, eine schwere Niederlage erlitten hatten, wurde schon vor einiger Zeit gemeldet.

Danzig, den 14. December.

ħ Der hiesige Magistrat hat vor einiger Zeit die etwa 14,000 Morgen große, der Commune Danzig gehörige, Nehrunger Forst nebst dem daran grenzenden Dünen- und Strandgebiet, sammt den Strand- und Fischerei-Nutzungen, für den Preis von 400,000 ℛ dem Domainen-Fiscus zum Kauf angeboten. Wie wir erfahren, ist jetzt die Königl. Regierung hierselbst von dem Herrn Finanz-Minister beauftragt, über die Modalitäten des Verkaufs mit dem Magistrat in Unterhandlung zu treten.

ħ In der letzten Sitzung des Gewerbevereins ist die Behauptung aufgestellt, daß dem Magistrat ein Kaufgebot für die Gasanstalt vorliege und ist demnächst die Frage über die Zweckmäßigkeit des Verkaufs genannter Anstalt discutirt worden. Wir sind in der Lage mitzutheilen, daß zur Zeit eine Kauf-Offerte nicht vorliegt, da das einzige Anerbieten, welches bisher dem Magistrat gemacht worden, von demselben abgelehnt ist.

* Für die Arbeiten zur Herstellung des Hafen-Bassins in Neufahrwasser sind für das Jah 1873 200 000 ℛℳ bewilligt worden.

* Dem Herrn Commerzienrath Damme, der zum Vertreter unserer Stadt auf dem Provinzial-Landtage gewählt ist, hat der König den Dispens von der Bedingung des ununterbrochenen zehnjährigen Grundbesitzes ertheilt.

* Das Gascuratorium hat beschlossen, dem Magistrat eine vollständige Umlegung des ganzen Rohrnetzes unserer Gasleitung in Vorschlag zu bringen; die alten Röhren sollen dabei möglichste Verwendung finden. Die Gesammtkosten der Umlegung sind auf etwa 130,000 ℛ veranschlagt.

* Das auf heute Sonnabend angekündigte Concert zum Besten der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger kann wegen Fortsetzung des Gastspiels von Frl. Ellmenreich und Hrn. Sontag erst später stattfinden.

* Von Riga kommend ist der Stettiner Dampfer „Archimedes", Capt. Buchholz, mit einer Ladung Roggen und Stückgütern für Nothhafen eingekommen und vorläufig an der Ostmoole angelegt. Da das Schiff vier Tage in See gewesen und unter der Besatzung sich keine Krankheit während dieser Zeit gezeigt, ist das Schiff und die Mannschaft nach Begutachtung des Hrn. Sanitätsrath Neumann dem freien Verkehr übergeben.

* Das neueste „Justiz-Min.-Bl." enthält u. A. folgende Personal-Veränderungen: der Kreisgerichtsrath Rappuhn in Tilsit ist gestorben. Der Kreisrichter Schwarz in Wartenburg ist an das Kreisgericht in Memel versetzt. Der Ger.-Assessor Flemming bei

---

drei Höfe und sah endlich im vierten an der offenen Thüre einer Kammer einen Mann von mittlerer Größe mit markirten Zügen, funkelnden Augen, einfach gekleidet und mit dem weißen Turban auf dem Haupte sitzen. Es war Jakub Kuschbegi, der Fürst von Ost-Turkestan.

Der Atalik Ghasi streckte seine Hand aus, hieß die Gäste willkommen und ließ sie niedersitzen. Baron Kaulbars setzte jetzt den Zweck seiner Mission auseinander, die darin bestehe, freundschaftliche Beziehungen zwischen Rußland und Ost-Turkestan zu schaffen, worauf der Fürst sich sehr erfreut zeigte. In die speciellen Abmachungen zwischen Beiden werden wir natürlich nicht eingeweiht; aus dem weiteren Verlaufe der Gesandtschaft geht aber hervor, daß Kaulbars vollkommen seinen Zweck erreichte. Nachdem das Dasturchan oder Etikette-Essen eingenommen war, sagte Seine Majästät zu Kaulbars: „Setze dich nieder, wenn es dir gefällt, auf meine Knie, auf meine Brust, denn du bist ein gottgesandter Gast." Am folgenden Tage fand zwischen Kaulbars und Jakub Kuschbegi eine geheime Unterredung statt und dann wurde eine Parade abgehalten, damit der Gesandte auch die Truppenmacht des Atalik bewundern könne. Dreitausend Mann Infanterie, meist Chinesen und Tunganen, in phantastische Uniformen gekleidet, marschirten auf, dann folgten einige Abtheilungen Sarbas und schließlich eine vollständig ausgerüstete Batterie. Konnten auch die Uebungen und die Disciplin dieser Truppen nicht den Beifall der russischen Officiere gewinnen, so war das Ganze doch ein leidliches militärisches Schauspiel; am meisten wunderten sich die Russen aber darüber, daß das Commando in englischer Sprache geführt wurde. Diese Ueberraschung hatte man nicht erwartet; man war natürlich unangenehm davon berührt, indem man darin eine politische Machtäußerung und einen Einfluß Englands witterte. Allein bald fand man, daß man sich umsonst ereifert hatte, denn die Einübung der Truppen besorgten desertirte indische Sipoys, welche das ihnen geläufige Commando mitgebracht hatten. Nachdem die Parade vorüber, begab Baron v. Kaulbars sich abermals zum Fürsten, der nun in folgende Worte ausbrach: „Ich rechne auf euch, wie auf meine intimsten Freunde, und deshalb habe ich euch auch meine Soldaten gezeigt. Könnte ich glauben, daß ihr je meine Feinde würdet, dann hätte ich sie euch nicht gezeigt." Er versicherte dann, daß er auf's eifrigste die Freundschaft und das Bündniß mit Rußland wünsche; die Engländer hätten ihm vor einiger Zeit einen Gesandten geschickt, indessen er zöge die Protection des Czaren vor, der sein mächtigster und einflußreichster Nachbar sei.

Diese Gesandtschaft ist nun bereits von Folgen gewesen. Am 1. Juni d. J. unterzeichnete Jakub Kuschbegi einen Handelsvertrag, welcher Rußland große Vortheile gewährt. Der Tag (21. Mai alten Styls) ist der Namenstag des Kaisers von Rußland. Zwei russische Kaufleute, Paramonow und Kolesnikow, besuchten die Bazare Ost-Turkestans und unterrichteten sich über die Absatzverhältnisse. Der Letztere gelangte sogar bis Jarkend und kehrte auf einer neuen Route nach Taschkend zurück. Russische Karawanen gehen schon regelmäßig nach Kaschgar und versehen die Bazare mit russischen Waaren. Um die freundschaftlichen Beziehungen weiterzuführen, sandte Jakub Kuschbegi seinen Vertrauten Mirsa-Mahedin-Mahsum nach Taschkend, wo er am 28. Juni von dem General-Gouverneur v. Kauffmann auf das liebenswürdigste empfangen wurde. Die Freundschaft ist vollständig, der russische Einfluß gebietet in Ost-Turkestan und England hat wieder einmal das Nachsehen. Schlag auf Schlag erleidet seine Diplomatie Niederlagen, in der alten wie in der neuen Welt, ein trauriges Zeichen für eine immer noch so gewaltige Macht, die unter Lord Palmerston noch in jedem kleinen Streite ihre ausschlaggebende Stimme in die Wagschale werfen konnte.

Stadt-Theater.

*** Gastspiel des Frl. Ellmenreich und des Hrn. Sontag: „Dr. Wespe" — „Dir wie mir". — „Dr. Wespe" ist eines der ältesten, aber doch eines der besten unter den zahlreichen, zum Theil guten Lustspielen, mit denen Benedix die deutsche Bühne beschenkt hat. Das dankbare und von diesem Dichter vielfach angewandte Lustspielmotiv der Personen-Verwechselung finden wir schon hier in ausgiebigster Weise benutzt. Was den Bau des Stückes betrifft, so hat es vor vielen spätern desselben Verfassers den Vorzug voraus, daß er hier den Zuschauer von vorne herein zu interessiren und zu spannen weiß, während er ihn sonst gewöhnlich durch eine etwas breite Exposition erst allmälig zu der lebhafter bewegten Handlung gelangen läßt. Wir vergessen über der Fülle des Humors, der uns hier in allen Acten entgegenströmt, gern, daß Dies und Jenes, z. B. die Emancipationsgelüste, die Wechselhaft ꝛc., bereits veraltet ist. So bewährte denn auch gestern das alte Stück in gelungener Darstellung seine große komische Kraft. Es wurde, was der beste Beifall für ein Lustspiel ist, oft und herzlich gelacht. Hr. Sontag gab als Wespe uns wieder eine Meisterleistung komischer Characterdarstellung. Nicht nur überraschte er immer wieder durch neue Nuancen in der oft gesehenen Rolle, sondern er wußte auch im Ganzen dem Character ein sehr bestimmtes einheitliches Gepräge zu geben und zwar eins, das trotz aller Geckenhaftigkeit der dargestellten Persönlichkeit einen wohlthuenden Zug von Gemüthlichkeit beigab. Es ist dies ein Etwas, was dieser Darsteller in allen Rollen seines Faches — und zwar sehr zum Vortheil derselben — hineinzulegen versteht. Frl. Ellmenreich spielte die Elisabeth; sie war auch in dem Emancipations-Stadium der Rolle so überwiegend mädchenhaft und anmuthig, daß der Zuschauer ebenso wie der Maler Honau, sofort einsehen mußte, daß es sich bei diesen Emancipationsgelüsten nur um eine zufällige Grille, nicht um eine Verschrobenheit des ganzen Wesens handelt. Und so war es denn nicht allein ein Compliment für die Anmuth des Fräul. Ellmenreich, sondern auch eine Anerkennung ihrer hübschen Characterbehandlung in den ersten Acten, wenn sie im 5, bei dem Wiedererscheinen in weiblicher Tracht, mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Die Theudelinde der Fr. Müller hat unser Publikum schon in frühern Darstellungen ergötzt. Frl. Doppel füllte die Partie der sentimentalen Thekla bestens aus. Herr Resemann stattete den Honau mit dem entsprechenden überlegenen Ernst aus, während es Hrn. Hertel der an sich unbedeutenden Partie Wellsteins durch charakteristische Färbung Interesse zu geben gelang. Trefflich gab uns Herr Ellmenreich in dem alten Zündorf ein Bild der selbstgewissen Plumpheit eines Mannes, von dem man eben nichts sagen kann, als daß er reich ist. Hr. Böllmy führte den Adam zu großer Erheiterung durch. Auch das Zusammenspiel ging gut.

Dem Lustspiel voraus ging die kleine Bluette „Dir wie mir", welche durch das elegante und feine Spiel des Fräulein Ellmenreich als Baronin und durch den trefflichen Humor des Herrn Sontag als Richard Weiß zur vollen Wirkung kam. Frau Resemann half hier als Kammermädchen bestens zum Gelingen der Darstellung mit.

dem Kreisgericht in Marienburg ist zum Kreisrichter mit der Function als Ger.-Commissarius in Christburg ernannt. Die durch den Tod des Justizraths Hubert erledigte Stelle eines Rechtsanwalts und Notars bei dem Appellationsgericht zu Insterburg wird nicht wieder besetzt.

* [Polizeiliches.] Dem Gasthofbesitzer B. an der Langenbrücke wurde gestern Nachmittag aus einer Fremdenstube ein vollständiges Bett mittelst Einschleichens gestohlen. Ferner wurde im Laufe vorigen Monats einer Händlerin aus ihrer Stube ein 100-Thlr.-Schein gestohlen. Der Verdacht fiel auf ihr Dienstmädchen, weil dieses nur allein zum Zimmer Zutritt gehabt hatte und gleich darauf den Dienst heimlich verließ. Ueberdies hat dieselbe auffallende Geldausgaben gemacht, weshalb sie verhaftet wurde.

§§ Neuteich, 12. Dec. Der Bau einer Rübenzuckerfabrik am hiesigen Orte ist als gesichert zu betrachten. In der gestern hier abgehaltenen Versammlung wurden sofort 547 Morgen culmisch zum Rübenanbau gezeichnet, und würde das Ergebniß weit günstiger gewesen sein, wenn die grundlosen Wege auch den entfernteren Ortschaften es gestattet hätten, diese Versammlung zu beschicken. Daher hat man sogenannte Vertrauensmänner aus den verschiedenen Ortschaften wählt, um das zum Betrieb der Fabrik, resp. Rübenanbau noch fehlende Areal von 253 Morgen culmisch baldigst zu beschaffen; denn die Erfahrung hat gelehrt, daß in erster Linie nicht das Capital, sondern der Rübenbau die Hauptbasis einer Zuckerfabrik bildet. Es sollen daher auch nur zum Rübenanbau verpflichtende Actien ausgegeben werden. In der Versammlung wurden einzelne Stimmen laut, den Bau der Zuckerfabrik von der Schiffbarmachung der Schwente abhängig zu machen. In Folge der unerwartet günstigen Zeichnung des Rübenanbaues aber hat die überwiegende Majorität beschlossen, sobald als möglich damit vorzugehen, spätestens aber dann, wenn das Planum der Chausseestrecke Marienburg-Tiegenhof fertig ist und die Steinschüttung beginnt. Daß der in Rede stehende Industriezweig durch die Schiffbarmachung der Schwente ganz besonders gefördert, ja der ganzen Umgegend eine bedeutende Verkehrsader eröffnet werden würde, läßt sich nicht leugnen, und die Staatsregierung würde nicht nur in ihrem eigenen Interesse handeln, falls sie das angeregte Project zur baldigen Ausführung bringen lassen wollte, sondern auch dem allgemeinen Wunsche der Bewohner entsprechen und letztere zu großem Danke verpflichten.

Elbing, 14. Dec. Die „Elb. Ztg." schreibt: „Der Herr Landrath ersucht diejenigen Herren aus dem hiesigen Kreise, welche an dem Festdiner im Schlosse zu Marienburg am 13. September d. J. Theil genommen, den Beitrag von 18 Thlr. pro Couvert aber noch nicht berichtigt haben, denselben nunmehr bald gefälligst bei ihm einzuzahlen."

— Im Monat November c. fanden auf dem Oberländischen Canal 190 Thalfahrten (nach Elbing) und 142 Bergfahrten (nach dem Oberlande) statt.

* Königsberg, 14. Dezbr. Bekanntlich war zwischen dem Chef-Redacteur der „K. Hart. Ztg.", Hrn. Dr. Roesler-Mühlfeld, und dem Verwaltungsrath derselben vor einiger Zeit ein Conflict ausgebrochen, in Folge dessen der Erstere seine Stelle kündigte und die Redaction des „N. Elbinger Anz." zu Neujahr übernehmen wollte. Der Aufsichtsrath der „K. Hart. Ztg." scheint keinen Ersatzmann für Hrn. Dr. Roesler-Mühlfeld gefunden zu haben, und zeigt heute an der Spitze des genannten Blattes an, daß „zufolge stattgehabten Meinungsaustausches zwischen ihm und Hrn. Dr. Roesler-Mühlfeld dieser die Redaction der „K. Hart. Ztg." auch ferner fortführen werde."

Königsberg, 13. Dec. In einer Gerichts-Verhandlung, die am Donnerstage vor der Criminal-Deputation des hiesigen Stadtgerichts unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt wurde, spielte sich eine betriebende Scene ab. Als Angeklagte erschienen die Knaben S., 12 Jahre, und D., 13 Jahre alt, vor den Schranken; sie hatten sich Vergehen gegen die Sittlichkeit während der diesjährigen Jahrmarktszeit am hellen Tage auf dem Jahrmarktsplatze zu Schulden kommen lassen; die Beschädigte war ein Mädchen von 7 Jahren. Der Gerichtshof erkannte aus den §§ 176 al. 3. und 57 des Reichsstrafgesetzes gegen D. auf 6 Wochen Gefängniß, der S. wurde freigesprochen, weil der Gerichtshof annahm, er habe bei Begehung der That die zur Erkenntniß ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht noch nicht besessen.

Tilsit. Der Behauptung der „Nat.-Ztg.", es gäbe in Preußen nur zwei offiziöse Blätter, die „Provinzial-Correspondenz" und die „Nordd. Allg. Ztg.", stellt der „B.- und B.-Fr." Folgendes entgegen: Der Redacteur der „Preuß.-Litt. Ztg." wird vom Preßbüreau in Berlin angestellt, erhält, wie uns bekannt ist, aus Staatsmitteln 1000 Thlr. Gehalt und vom Buchdruckereibesitzer Krausenek für Besorgung von Correcturen 200 Thlr. Wenigstens erhielt dies de Grahl, ob Herr Jäntsch auch die 200 Thlr. erhält, können wir nicht mit Bestimmtheit versichern, die 1000 Thlr. bekommt der „im Preßbureau" vorgemerkte Herr. Herr Grahl hat im Laufe d. J. die Redaction der „Ostpreußischen Zeitung" übernommen.

Vermischtes.

Berlin, 13. Dec. So oft schon davor gewarnt ist, von dem Wagen der Pferdebahn während der Fahrt vorn beim Kutscher abzuspringen, und so genügende Vorkehrungsmaßregeln die Direction der Gesellschaft dagegen getroffen hat, wird doch noch immer gegen das Gebot verstoßen und leider nur zu oft zum größten Unglück der Unvorsichtigen. So machte vorgestern wieder ein junger Mann das Experiment, kam dabei zu Falle und gerieth unter den Wagen, der ihm mit den scharfen Radkränzen einen Arm vom Rumpf buchstäblich abschnitt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 14. December. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.13.			Crs.v.13.
Weizen Dec.	84 4/8	84 4/8	Pr. Staatsschldf.	89 7/8	89 7/8
April-Mai	81 6/8	82	Wstp. 3½%Pfd.	79	80 1/8
Mai-Juni	81½	81 5/8	do. 4% do.	88 6/8	89
Rogg. matt,			do. 4½% do.	97 7/8	97 6/8
Decbr.	57 2/8	57 4/8	do. 5% do.	104	104
April-Mai	56 1/8	56 2/8	Lombarden[ex.Cp.	115 4/8	117 5/8
Mai-Juni	56	56 1/8	Franzosen	205 4/8	206 6/8
Petroleum,			Rumänier . . .	43 6/8	44
Dec. 200℔.	15	15	Neue franz. 5%R.	83 3/8	82 5/8
Rüböl loco	23 1/12	23½	Oester.Creditanst.	204 4/8	206
Spirit.			Türken (5%) . .	51 5/8	51 6/8
December	18 17	18 17	Oester.Silberrente	63 6/8	64 2/8
April-Mai	18 22	18 23	Russ.Banknoten .	82	82 3/16
Pr. 4½% consf.	102 6/8	102 6/8	Oester. Banknoten	91 3/8	91 11/16
			Wechselcrs. Lond.	6.21	6.21

Belgier Wechsel 79⅛.

Frankfurt a. M., 13. Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 357, 1860er Loose 94¼, Franzosen 358½, Lombarden 204½, Silberrente 64 3/16, Oesterr. Bankactien 1030, Hahnsche Effectenbank 133½. Sehr matt.

Hamburg, 13. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco still, auf Termine matt. — Weizen pr. Dezember 126℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 169 Gd., pr. Dezember-Januar 126℔. 169 Gd., pr. April-Mai 126℔. 163 Gd. — Roggen pr. Dezember 1000 Kilo in Mark Banco 110 Gd., pr. Dezember-Januar 110 Gd., pr. April-Mai 112 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 25½, pr. Mai 25½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. Dezember 15⅞, pr. Dezember-Januar 15¾, pr. April-Mai 15½ preußisch Thlr. — Kaffee steigend, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 14¾ Br., 14⅝ Gd., pr. Dezember 14½ Gd., pr. Jan.-März 14⅝ Gd.

Bremen, 13. Dezbr. Petroleum fest, Standard white loco 21 Mk. 50 Pf. bez.

Wien, 13. Dec. (Schlußcourse.) Papierrente 66,15, Silberrente 70,25, 1854er Loose 96,25, Bankactien 968,00, Nordbahn —, Creditactien 336,50, Franzosen 336,50, Galizier 230,50, Kaschau-Oderberger 185,00, Pardubitzer 168,50, Nordwestbahn 214,00, do. Lit. B. 182,50, London 109,20, Hamburg 79,90, Paris 42,65, Frankfurt 92,10, Amsterdam 90,59, Böhm. Westbahn 238,50, Creditloose 189,00, 1860er Loose 101,50, Lombardische Eisenbahn 196,00, 1864er Loose 144,00, Unionbank 271,50, Anglo-Austria 325,50, Austro-türkische 101,00, Napoleons 8,71, Ducaten 5,12, Silbercoupons 107,85, Elisabethbahn 146,50, Ungarische Prämienloose 100,70, Preuß. Banknoten 1,64½, Mährisch-schlesische Centralbahn 142,00. Schluß besser.

Amsterdam, 13. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco sehr ruhig, pr. März 203, pr. Mai 203½. Rüböl loco 45, pr. Mai 45½, pr. Herbst 1873 46. — Wetter: Naßkalt.

London, 13. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest aber ruhig zu nominellen unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43,470, Gerste 19,040, Hafer 35,670 Quarters. — Starker Regen.

London, 13. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 91 15/16. 5% Italienische Rente 66⅞. Lombarden 17⅞. 5% Russen de 1862 92½. 5% Russen de 1864 96. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 54 1/16. 6% Türken de 1869 64 5/16. 6% Ver. Staaten pr. 1882 90⅞. — In die Bank flossen heute 83,000 Pfd. Sterling. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 26½. Hamburg 3 Monat 20, 66½. Frankfurt a. M. 120⅜. Wien 11, 32. Petersburg 31½.

London, 12. Decbr. Bankausweis. Totalreserve 13,833,390, Notenumlauf 24,410,560, Baarvorrath 23,243,950, Portefeuille 18,473,721, Guthaben d. Priv. 18,140,754, Guth. d. Staats 9,303,717, Notenreserve 13,041,235 Pfd. St.

Liverpool, 12. Dezember. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10⅞, middling amerikanische 10 1/16, fair Dhollerah 6 13/16, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5⅜, fair Bengal 4⅞, fair Broach 7⅛, new fair Oomra 7 5/16, good fair Oomra 7¾, fair Madras 6⅞, fair Pernam 10½, fair Smyrna 8, fair Egyptian 10½. Theurer. Upland nicht unter good ordinary November-Verschiffung 10, Orleans November-Dezember-Verschiffung 10d.

Paris, 12. Dezbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 54,70. Anleihe de 1871 84,95. Anleihe de 1872 87,35. Italienische 5% Rente 68,50. Italienische Tabaks-Actien 885,00. Franzosen (gestempelt) 798,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 460,00. Lombardische Prioritäten 260,00. Türken de 1865 55,30. Türken de 1869 326,00. Türkenloose 183,50. Französ.-österr.-ungar. Bank 540,00. Goldagio 8.

Paris, 13. Dezbr. 3% Rente 54,50. Neueste Anleihe de 1872 87,15, Anleihe de 1871 84,75. Italienische Rente 68,25. Franzosen 792,50. — Lebhaft.

Paris, 13. Dezember. Productenmarkt. Rüböl behpt., pr. Dezember 100,25, pr. Januar-April 101,00, pr. Mai-August 102,00. — Mehl behpt., pr. Dezember 72,50, pr. Januar-April 71,25, pr. März-April 71,50. — Spiritus pr. Dezember 57,50. — Kaltes Wetter.

Petersburg, 13. Dezember. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Mon. 32 23/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 277½. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 165⅛. Pariser Wechsel 3 Monat 348½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 152½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 149⅞. Imperials 6,07. Große russische Eisenbahn 138½. — Productenmarkt. Talg loco 49½, pr. August 50½. Weizen pr. Mai 13½. Roggen pr. Mai 7,50. Hafer pr. Mai-Juni 4. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 13½. — Wetter: Warm.

Antwerpen, 13. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen ruhig, Odessa 19. — Hafer stetig, inländischer 18. — Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52½ bez. und Br., pr. December 52 bez., 52½ Br., pr. Januar 53 Br., pr. Januar-März 54 Br., pr. Februar 54 Br. — Behauptet.

New-York, 12. Dec. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 12⅞, 5/20 Bonds de 1885 113½, do. neue 111½, Bonds de 1865 116⅞, Eriebahn 53, Illinois 125, Baumwolle 19⅞, Mehl 7D.20C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27½, do. in Philadelphia 26⅞, Havanna-Zucker Nr. 12 10. — Höchste Notirung des Goldagios 12⅞, niedrigste 12⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. December.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ flau, Preise gedrückt,

fein glasig und weiß	127-133℔	Thlr. 86-88 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 84-86 „	
hellbunt	125-127℔	„ 81-83 „	60-83½ Thlr. bez.
bunt	125-127℔	„ 79-82 „	
roth	128-131℔	„ 77-80 „	
ordinair	110-121℔	„ 58-70 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 81 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Decbr. 80 Thlr. bez., pr. December-Januar 80 Thlr. bez., pr. Januar 81 Thlr. Br., 80½ Thlr. Gd., pr. April-Mai 82½ Thlr. Brief, 82 Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ nachgebend, 121℔. 51½ Thlr. bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 50½ Thlr., inländischer 51½ Thlr.

Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 53½ Thlr. Br., pr. April-Mai inländ. 53½ Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 106—113℔. 47—50 Thlr. bez., kleine 106℔. 46 Thlr. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 44—44½ Thlr. bez., weiße Futter- 43½ Thlr. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ Winter- 90—101 Thlr. bezahlt.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 17 7/12 Thlr.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 7 5/12 Thlr. bez. Auf Lieferung pr. Januar 7½ Thlr. bez.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 24½ Thlr., schottische Maschinenkohlen 24 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21 Br., 6. 21 gem. 3½ % preuß. Staats-Schuldscheine 89½ Gd., 89⅝ gem. 5% Danziger Stadt-Obligationen 103½ gem. 4% Danziger Privatbankactien 117 Br. 3½ % westpr. Pfandbriefe, ritterschaftliche 80⅞ Br., 80⅝ gem. pr. kleine Apoints, 4% do. do. 89½ Br., 4½ % do. do. 98½ Br., 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br., 100¾ gem. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 6% Amerikaner 1882 3. u. 4. Serie 97¾ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 14. December.

Gedania 96 Br. Bankverein 97½ Br. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 101 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Brauerei 95 Gd. 5% Türken 51⅞. Lombarden 117½. Franzosen 207.

Danzig, 14. December.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost. — Wind: Süd.

Weizen loco flau, zu aufs Neue billigeren Preisen konnten nur 150 Tonnen verkauft werden; Sommer- 132/3℔. 78 Thlr., 123℔. blauspitzig 70 Thlr., hellbunt 127℔ 82½ Thlr., glasig 119/20℔. 76 Thlr., glasig hochbunt 124℔. 79 Thlr., 126, 127, 128/9, 129/30, 130℔. 83, 83½, 83½ Thlr., weiß 124/5℔. 83½ Thlr. pr. Tonne. Termine matt, 126℔ bunt Dec. 80 Thlr. bez., Dez.-Jan. 80 Thlr. bez., Jan. 81 Thlr. Br., 80½ Thlr. Gd., April-Mai 82½ Thlr. Br., 82 Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 81 Thlr.

Roggen loco flau und niedriger, 116℔. 49 Thlr. 121℔. 51½ Thlr., 127℔. 54½ Thlr. pr. Tonne bezahlt und wurden 25 Tonnen verkauft. Termine ohne Umsatz, 120℔. April-Mai 53½ Thlr. Br., inländischer April-Mai 53½ Br. Regulirungspreis 120℔ 50 Thlr., inländischer 51½ Thlr. — Gerste loco kleine 106℔. 46 Thlr., große 106, 113℔. 47, 50 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco brachten Futter- 43½ Thlr., Koch- 44, 44½ Thlr. pr. Tonne. — Rübsen loco eine Partie von 360 Tonnen nach Qual. von 90—101 Thlr. pr. Tonne vom Speicher verkauft. — Rapps loco brachte 98 Thlr. pr. Tonne im Durchschnitt für 50 Tonnen vom Speicher; es sollen auch 23 Tonnen sehr schöne Waare zu 101 Thlr. pr. Tonne verkauft sein. — Spiritus loco zu 17 7/12 Thlr. verkauft.

Danzig, 13. December 1872.

S [Wochenbericht.] Das Wetter war die Woche über sehr unbeständig, bis diesen Morgen stärkerer Frost einsetzte, der anhalten zu wollen scheint und dürfen wir den Schluß der Stromschifffahrt in Bälde zu gewärtigen haben. Im Getreidegeschäft war es äußerst stille, da vom Auslande jeder Impuls fehlte und das angekaufte Quantum meistens zur Deckung von Lieferungsverbindlichkeiten benutzt wurde. Preise haben sich bei der fehlenden Nachfrage, trotz der geringen Auswahl, nicht behaupten können und haben für alle Qualitäten ca. 1 Thlr. pr. Tonne nachgegeben. Bei einem Umsatze von ca. 950 Tonnen Weizen bezahlte man bunt 119, 123/4℔. 74, 77 Thlr., hellbunt 125, 128/9℔ 81, 82 Thlr., hochbunt und glasig 123, 128, 130℔ 80, 83, 85 Thlr., extra fein 132/3, 133/4℔. 87, 88 Thlr., weiß 123, 127℔. 82, 84½ Thlr. Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 81½, 81 Thlr. Auf Lieferung pr. Dezbr. 81, 80½, 80½ Thlr., pr. April-Mai 82½ Thlr. verkauft.

Für Roggen fehlte gleichfalls jede Nachfrage und beschränkte sich der Umsatz von ca. 225 Tonnen auf die Deckung der Consumtion, wobei Preise einen weiteren Druck von ca. ½ Thlr. pr. Tonne erfahren haben. Bezahlt wurde alter polnischer 121℔. 49½ Thlr., frischer inländischer 120℔. 51½ Thlr. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 50 Thlr., inländischer 52½, 52, 51½ Thlr. Auf Lieferung pr. April-Mai 53½ Thlr., inländischer 53½ Thlr. gehandelt. — Kleine Gerste 105℔ 45½ Thlr., große 109, 114℔. 48, 51½ Thlr. — Weiße Kocherbsen 44—45 Thlr., Futtererbsen 41—44 Thlr., pr. April-Mai-Lieferung 45 Thlr., alte Futtererbsen 42½ Thlr. — Hafer 37½—40 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr, aus ca. 90,000 Liter bestehend, wurde zu 18, 17 11/12, 17⅞, 17⅝ Thlr. pr. 100 Liter à 100 % verkauft.

Stettin, 13. Decbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔. loco geringer 50—59 Thlr., besserer 60—75 Thlr., feiner 76—82 Thlr. Decbr. 82½ Thlr. bez., Frühjahr 82—82½ Thlr. bez., ½ Thlr. Br. und Gd., Mai-Juni 82½ Thlr. Br., 82 Thlr. Gd. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco 50—54½ Thlr., feiner preußischer 56½—57 Thlr. bez., Decbr.-Januar 54⅝ Thlr. Gd., Januar-Febr. 54¾—55 Thlr. bez., Febr.-März 55⅝ Thlr. bez., Frühjahr 55¾, 56 Thlr. bez., Mai-Juni 55⅞ Thlr. bez., Juni-Juli 56 Thlr. bez. — Gerste matt, pr. 2000℔. loco 50—56 Thlr. — Hafer matt, pr. 2000℔. loco 36—43 Thlr., pr. Frühjahr 45½ Thlr. bez. und Br. — Erbsen wenig verändert, pr. 2000℔. loco 43 bis 47 Thlr., Frühjahr 50 Thlr. Gd. — Winterrübsen pr. 2000 ℔. September-October 105½ Thlr. bezahlt. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 23⅞ Thlr. Br., December 23½ Thlr. bez., ¼ Thlr. Br., 1/6 Thlr. Gd., Decbr.-Jan. 23 Thlr. Gd., April-Mai 24 1/12 Thlr. bez. und Gd., ⅙ Thlr. Br., Sept.-Octbr. 24½ Thlr. bez., ⅔ Thlr. Br. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18½, ⅛. 18 Thlr. bez., December, Decbr.-Januar, Januar-Febr. 18 1/24 Thlr. bez., Frühjahr 18 5/12 Thlr. bez. — Angemeldet 1000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Roggen. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 82½ Thlr., Roggen 54⅝ Thlr., Rüböl 23½ Thlr., Spiritus 18 1/24 Thlr. — Petroleum fester, loco 7⅛ Thlr. bez., 7⅛—7⅙ Thlr. je nach Lagerplatz Br., Regulirungspreis 7⅛ Thlr., Decbr. 7⅛ Thlr. bez., 7⅙ Thlr. Br., Decbr.-Jan. 7⅛ Thlr. bez., 7⅙ Thlr. Br., Jan. 7⅛ Thlr. Gd., Januar-Febr. 7⅛ Thlr. Br. und Gd., Febr.-März 7 5/12 Thlr. Br. — Hering. Schott. crown und Fullbrand 10⅛, ⅛ Thlr. tr. nach Qual. bez.

Berlin, 13. Decbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—92 Thlr. nach Qualität, pr. December 83½—84½ Thlr. bz., pr. April-Mai 81⅞—82 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 81⅛—⅝ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—60½ Thlr. nach Qualität gefordert, pr. December 56⅞—57½ Thlr. bz., pr. December-Januar 56⅞—⅝ Thlr. bz., pr. Januar-Februar 56⅞ Thlr. bz., pr. Frühjahr 56½—¼ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 56—⅛ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38—48 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 49—56 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12—11½ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 11½—11 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8¾—8½ Thlr., Nr. 0 u. 1 8—7⅞ Thlr., pr. December 8 Thlr. 1½ Sgr. bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 8 Thlr. 2½—3 Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Thlr. 5½ Sgr. bz., pr. Mai-Juni 8 Thlr. 5 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23½ Thlr. B., pr. December 23½—⅛ Thlr. bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 23⅞ Thlr. bz., pr. April-Mai 24½—¼ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 24½ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 15½ Thlr., pr. December 14 23/24—15—14 23/24 Thlr. bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 15 Thlr. bz., pr. Febr.-März 14 23/24—11/12—23/24 Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 Thlr. 7—8 Sgr. bz., mit Faß pr. December 18 Thlr. 15—17—16 Sgr. bz., pr. December-Januar 18 Thlr. 12 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 22—23 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Thlr. 23—24 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 19 Thlr. 2—3—2 Sgr. bz.

Schiffsnachricht.

* Laut Telegramm vom 13. d. ist die hiesige Bark „Theodosius Christian", Capt. Schwerdtfeger, von Newyork in Swinemünde eingelaufen. (Dieses Schiff brauchte nur 5 Wochen zur Ueberfahrt, verlor einen Jungen, der über Bord gespült wurde, Schanzkleidung und Raa.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. Dezember 1872. Wind: SW.

Angekommen: Papist, St. Johannes, London, Kreide.

Den 14. Dezbr. Wind: S.

Angekommen: Dähnert, Nordsee, London, Ballast. — Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter. — Adams, Marie Reid, Lybster; Gath, Elisabeth, Wick; beide mit Heringen. — Rusch, Norma, Grimsby, Salz.

Gesegelt: Buchholtz, Archimedes (SD.), Stettin, Getreide. — Jvens, Theodora, Flensburg, Erbsen. — Conradt, Martha, Stettin, Holz.

Wieder gesegelt: Büsching, Hulda.

Ankommend: 4 Barken, 1 Brigg.

Thorn, 13. Decbr. — Wasserstand: 2 Fuß 9 Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	337,12	+ 0,2	WNW., mäßig, hell, heiter.
14	8	336,57	— 1,6	SO., lebhaft, trübe, diesig.
	12	335,59	0,0	SzO., heftig, do. do.

Berliner Fondsbörse vom 13. Decbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	—
Consolidirte Anl.	4½	102⅞
Freiwillige Anl.	4½	101⅛
Pr. Staats-Anl.	4½	100⅝
do. do.	4	95
Staats-Schuldsch.	3½	89⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124⅞
Danzig-Stadt-Ob.	5	103
Königsberger do.	5	103½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	89½
do. do.	4½	98⅞
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	91
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	89½
Westpreuß. Pfdbr	3½	80⅛
do. do.	4	89
do. do.	4½	97⅞
do. do.	5	104
do. neue	4	89
do. do.	4½	97¾
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	91⅝
Preußische do.	4	93½
Bad. Präm.-Anl.	4	109
Bayer. Präm.-A.	4	111½
Braunsch. 20rtlOb.	—	22⅛

Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	93½
Hambg. 50 rtl. Loose	3	49¼
Lübecker Präm.-An.	3½	51
Oldenburg. Loose	3	37½
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102⅞
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103½
do. do.	4½	96
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	93
Gotha. Präm.-Pfd.	5	103⅞
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	92¾
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100⅝
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	60⅞
do. Silb.-Rente	4½	64½
do. Cred.-L.v.1858	—	119¾
do. Loose v. 1860	5	93¼
do. Loose v. 1864	—	90¼
Ungar. Eisenb.-An.	5	76⅝
Ungarische Loose	—	62½
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93½
do. do. Anl. 1859	3	64
do. do. Anl. 1862	5	91¼
do. do. von 1870	5	93⅞
do. do. von 1871	5	91½
do. do. von 1872	5	90¼
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76⅛
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89⅞
do. Präm.-A. 1864	5	128½
do. do. v. 1866	5	126
do. Bod. Cred. Pfd.	5	90⅞
Russ. Pol. Schatzobl.	4	75⅞
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102
do. Pfd. 3. Em. S. R	4	76
do. do. do. do.	5	76
do. Liquidat.-Br.	4	64½
Amerik. Anl. p. 1882	6	97
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98½
do. 5% Anl.	5	95⅞
Italienische Rente	5	65½
do. Tabaks-Act.	6	713
do. Tabaks-Obl.	6	92½
Französische Rente	5	82⅝
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	81⅞
Rumänische Anleihe	8	97½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅛
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅞
Türk. 6% Anleihe	6	62½
Türk. Eisenb.-Loose	3	175

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	44½	⅜
Altona-Kiel	4	118⅞	7
Bergisch-Märk.	4	132	7½
Berlin-Anhalt	4	223½	18½
Berlin-Görlitz	4	107½	0
do. St.-Pr.	5	105½	5
Berlin-Hamburg	4	234½	10¾
Berlin. Nordbahn	5	69	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	155	14
Berlin-Stettin	4	184½	11⅛
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	116	9½
Köln-Minden	4	170¾	11⅛
do. Lit. B.	5	111¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	50½	5
do. St.-Pr.	6	88¾	6
Halle-Sorau-Gub.	4	61	4
do. St.-Pr.	5	81	5
Hannov.-Altenbek	5	77	5
do. St. Pr.	5	88½	5
Märkisch-Posen	4	51	0
do. St.-Pr.	5	79½	0
Magdeb.-Halberst.	4	135	8½
do. St.-Pr.	3½	82¾	3½
Magdeb.-Leipzig	4	274	16
† do. Lit. B.	4	99	4
Münst. Ensch. St. P.	5	74½	5
Niederschl. Zweigb.	4	110⅛	5
Nordhausen-Erfurt	4	78½	4
do. St.-Pr.	5	66⅞	0
Oberlausitzer	5	91	5
Oberschl. A. u. C.	3½	222½	13⅞
do. Lit. B.	3½	201	13⅞
Ostpreuß. Südbahn	4	41	0
do. St.-Pr.	5	65	0
Pomm. Centralbhn.	5	44	5
Rechte Oderuferb.	5	130½	3
do. St.-Pr.	5	126⅝	5
Rheinische	4	170¾	10
Rhein-Nahe	4	42	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	154	10⅛
Tilsit-Insterburg	5	65	0
Amsterd.-Rotterd.	4	102¾	6 1/10
Baltische Eisenb.	3	53½	3
†Böhm. Westb.	5	108¼	8½
Brest-Grajewo	5	36½	5
Brest-Kiew	5	75½	5
†Elisab.-Westb.	5	113¾	8½
†Galiz. Carl-L.B.	5	105⅝	8⅛
Gotthardbahn	6	104	6
†Kaschau-Oderbg.	5	84½	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	77½	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	200½	11½
Lüttich-Limburg	4	30½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	178¾	11
Oester.-Franz. St.	5	207½	12
† do. Nordwestb.	5	131	5
do. B. junge	5	111⅜	5
†Reichenb. Pardb.	4½	77⅝	4½
Rumänische Bahn	5	43½	5½
†Russisch. Staatsb.	5	93⅛	5⅛
Südösterr. Lomb.	4	120	4
Schweiz. Unionb.	4	26½	0
do. Westb.	4	48	2
Turnau-Kr.-Prag	5	104	9
Warschau-Wien	5	90⅛	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg.	5	84⅞
†Kronpr.-Rud.-B.	5	85¼
Lundb.-Grußbach	5	81
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	291½
†Südöst.-B. Lomb.	3	251¾
† do. 5% Oblig.	5	85
†Oester. Nordwestb.	5	90⅞
do. do. B. Elbethal	5	84⅞
†Ungar. Nordostb.	5	77⅞
†Ungar. Ostbahn	5	69⅛
Brest-Grajewo	5	70
†Charko.-Azow rtl.	5	93⅞
†Kursk-Charkow	5	93¾
†Kursk-Kiew	5	94⅞
†Mosco-Rjäsan	5	97½
†Mosco-Smolensk	5	93½
Rybinsk-Bologoye	5	81
†Rjäsan-Kozlow	5	94⅞
†Warschau-Teresp.	5	91⅞

Bank- und Industrieactien.

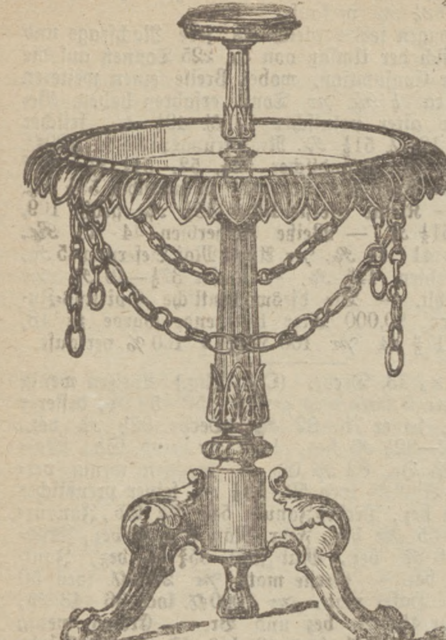
			Divid. 1871
Berliner Bank	4	125⅞	15
Berl. Bankverein	5	161½	16
Berl. Cassen-Ver.	5	298	12⅞
Berl. Com. (Sec.)	4	121	—
Berl. Handels-G.	4	157⅞	12½
Berl. Wechslerbk.	4	65⅞	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	77½	—
Bresl. Discontob.	4	134½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	142½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	114½	—
Danzig. Bankver.	4	97	—
DanzigerPrivatb.	4	116	7
Darmst. Bank	4	213	15
DeutscheGenoss.B.	4	155	10⅞
Deutsche Bank	4	112¾	8
Deutsche Unionbk.	4	111	11½
Disc.-Command.	4	335	24
Gew.-Bk. Schuster	4	145½	10⅛
Inter. Handelsges.	4	111⅜	
Königsb. Ver.-B.	4	109½	11
Meining. Creditb.	4	159⅛	12
NorddeutscheBank	4	187	12⅞
Oest. Credit-Anst.	5	207½	17⅞
Pom. Rittersch.-B.	4	114	6⅛
Preußische Bank	4½	227	12 1/10
do. Bodencr.-B.	4	—	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	130½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	151	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	179½	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	184	12½
Schles. Bankverein	4	169¾	12
Stett. Vereinsbank	4	101	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	194	15
BauvereinPassage	6	130	6
Berl. Centralstraße	5	99½	5
Berl. Pferdebahn	5	261½	14½
Nordd. Pap.-Fabr	5	98	8⅛
Westend-C.-Anth.	5	199¼	16
Baltischer Lloyd	5	81½	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	105½	9
Königsbg. Vulkan	5	107	10

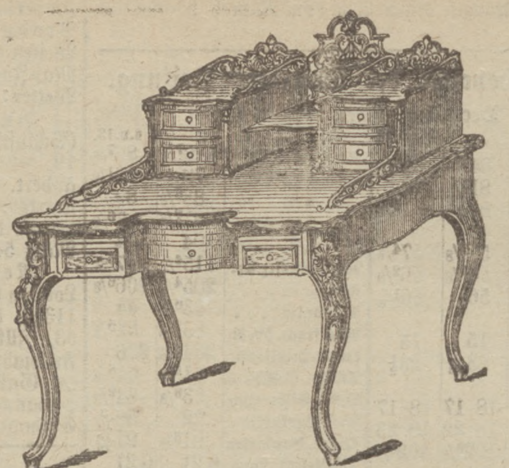
Wechsel-Cours v. 13. Dec.

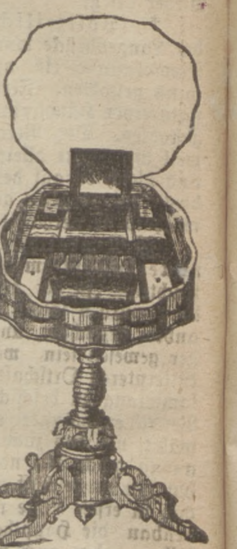
Amsterdam	10 Tg.	5	140½
do.	2 Mon	5	139⅛
Hamburg	Kurz.	4½	148⅞
do.	2 Mon	4½	147⅞
London	3 Mon	5	6 21
Paris	10 Tg.	5	79⅛
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5	79⅛
do.	2 Mon	5	79½
Wien	8 Tag.	6	91⅞
Petersburg	3 Wch.	6½	91
do	3 Mon	6½	89½
Warschau	8 Tag.	6	81⅞
Bremen	8 Tag	5	—

Sorten.

Louisd'or	110⅜
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 22⅞
Napoleonsd'or	5. 11⅛
Imperials	5. 16⅛
Dollars	1. 11⅛
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	91 11/16
Russische Banknoten	82⅞







Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle meine diesjährige große Ausstellung für jeden Bedarf ganz ergebenst.
Hochachtungsvoll
Otto Jantzen, vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**
Langenmarkt No. 2, vis-à-vis der Börse.


Crt. Thlr. 27.

The „little Wanzer"

bewährte amerikanische Schiffchen-Doppel-Steppstich-Hand-Nähmaschine zum Hand- und Fußbetrieb,

sehr einfach construirt, leicht zu erlernen und dem Innordnung-Gerathen nicht unterworfen.

In Großbritannien sind mehr als 50,000 dieser Maschinen für den Familien-Gebrauch abgesetzt und ist dieselbe von der königlichen Commission für Erziehungswesen in den 7000 Schulen Irlands gewählt.

R. M. Wanzer & Co.
Hamilton, Ontario. D. C.

Den alleinigen Verkauf für Danzig obiger Nähmaschine habe ich übernommen und stehen dieselben zur gefälligen Ansicht in meinem Geschäftslocale, Langgasse No. 42, aus, woselbst auch die nöthige Anleitung zum Gebrauche derselben gerne ertheilt wird.

W. Jantzen.

Crt. Thlr. 27.

Richard Garrett & Sons in England.

Locomobilen, Dreschmaschinen, Pferdehacken, Drills und Torfpressen
neuester Construction,
Lager von Reservetheilen.



Aufträge zum Lohndreschen mit Maschinen neuester Construction, in Verbindung mit Strohelevatoren und auf Wunsch mit Drahtseil-Transmissionen, nimmt entgegen

der General-Agent von Richard Garrett & Sons,
A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 15. Dec., Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute Nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise,** geb. **Geysmer,** von einem Knaben glücklich entbunden.
Colbau, den 12. December 1872.
Rodenacker.

Illustrirte Prachtwerke!
Deutsches Leben in Frieden und Arbeit,
eleg. cartonnirt 16 Thlr.
Die Schule der Aquarell-Malerei
mit besonderer Beziehung auf Blumen, Ornamentik und Initialen von Professor Ad. Schrödter. Erste und zweite Lieferung in eleganter Mappe à 9 Thlr.
Illustrirtes Kräuterbuch.
Aquarellen von Professor Ad. Schrödter. 2 Lieferungen, jede 8 Aquarellen enthaltend. Preis pro Lieferung 3 Thlr.
Diese, sowie viele andere Prachtwerke mit Illustrationen sind vorräthig bei
Th. Anhuth,
Langenmarkt 10.

Patentschlittschuhe, Riemenschlittschuhe für Damen, Herren und Kinder in allen Sorten,
Eschene Pieken empfiehlt sehr billig
L. Flemming, Johannisthor No. 44.

Eine fette Kuh u. 1 Bulle stehen in Katzke p. Praust zum Verkauf.

General-Versammlung
der
Corporation der Kaufmannschaft zu Danzig
Mittwoch, den 18. December, Nachmittags 5 Uhr,
im Saale der Herren Stadtverordneten.

Tagesordnung.
1. Bericht über die Revision der Jahresrechnung der Corporation pro 1871.
2. Feststellung des Etats pro 1873.
3. Beschlußfassung über die Einrichtung eines ständigen Schiedsgerichts für Streitigkeiten im Getreide-Handel.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

Handlungsgehilfen-Verein.
Generalversammlung.
Montag, 16. Decbr., präc. 8 Uhr Abds.
Tages-Ordnung:
Wahl des Vorstandes, der Stellvertreter und der Mitglieder des Unterstützungs-Comités. Kassenbericht und Vorlage des Etats für das neue Jahr. Streichung von Mitgliedern. Wahl eines Rendanten für die Kasse zur Unterstützung der Durchreisenden. Berathung über die Abänderung des jetzigen Vereins-Namens und die Erhöhung des Beitrages. Bericht über die Wirksamkeit des Vereinsarztes. Mittheilung betreffend die Aufnahme hervorragender Collegen.
Der Bücherwechsel fällt aus.
Der Vorstand.

Turn- und Fecht-Verein.
Sonntag, den 15. d. Mts., Vormittags, findet das **Gauverbands-Turnen** im Turnlocale auf dem Stadthofe statt.
Der Vorstand.

Hallmann's Grand Restaurant.
Breitgasse 39.
Heute und folgende Abende großes Concert und Vorstellung der nordd. Couplet- und Vaudeville-Sänger-Gesellschaft, unter Leitung des Herrn Julius. Freundl. Einladung von
F. Hallmann.

Zu Weihnachtsgeschenken



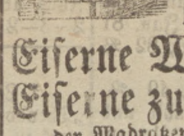
empfehlen wir eine Partie **Serge-Damenstiefel,** sowie **Kinder-Serge- u. Lederstiefel,** die wir für jetzige Saison **bedeutend im Preise ermäßigten. Unser sehr reich sortirtes Lager i. allen Sorten** Damen-, Herren- **und Kinderschuhwaaren** enthält die **neuesten Facons** Berliner, Wiener, Dresdener und unserer eigenen Fabrikate. Ganz besonders empfehlen wir: **Russische Tuchstiefel und Schuhe** mit wasserdichten dicken Tuchsohlen u. Tuch mit Ledersohlen in jeder Art. Feinste wie ordinaire **Filzstiefel u. -Schuhe, Filzgaloschen, Filzpantoffeln, Pelzschuhwaaren,** gefütterte Damen- u. Kinderstiefel in allen Facons. **Einlagesohlen. Hohe u. gewöhnliche Gummischuhe jeder Art.**



Reise-Effecten in allen Sorten, besonders Damen- u. Herren-Koffer, Reisetaschen in größter Auswahl. Hutschachteln für Damen u. Herren. **Jagdtaschen,** Jagdflaschen in den neuesten Artikeln. **Pferdedecken,** Chabracken, Zäume, Peitschen, Gurte, Leinen, alle Sorten Pferdegeschirr-Artikel. Kardätschen, Striegel ꝛc.

Eiserne Waschtischgestelle mit und ohne Handtuchhalter à 1⅔ Rℓ, elegant lackirt.

Eiserne zusammenlegbare Bettgestelle, einfache u. mit Drahtboden, zu denen weder Madratzen noch Keilkissen nöthig sind. Seegrasmadratzen u. Keilkissen z. bill. Preisen.



Korb-Kinder- u. Puppenwagen in reicher Auswahl.
Schaukelpferde, sowie das Neueste in couranten Spielwaaren.
Petroleum-Koch-Apparate u. Koch-Lampen in den neuesten Constructionen. Diese Apparate und Lampen empfehlen sich durch ihre ungemein **billigen Flammen** und praktische Einrichtung zum Kochen und Braten.



Petroleum-Lampen haben wir in den neuesten besten Fabrikaten in sehr reicher Auswahl am Lager. Wir empfehlen Handlampen von 4½ Sgr. bis 1⅓ Rℓ. Tischlampen von 25 Sgr. bis 10 Rℓ pro Stück.
Eleg. 2-armige Petroleumhängelampen für Restaurationen u. Wohnzimmer, sowie alle Sorten einfache Hängelampen empfehlen wir zu **außergewöhnlich billigen Preisen.** Eine reiche Auswahl in allen Arten Wagen-, Stall-, Hand- und Taschenlaternen halten wir empfohlen.

Petroleumgas-Apparate, welche ohne Docht u. Cylinder brennen, sich ohne jede Vorrichtung allerseits aufhängen lassen und **eine viel hellere und bedeutend billigere Flamme** als Steinkohlengas geben, empfehlen wir ganz besonders für Restaurationen, Kegelbahnen, Fabriken, Kellereien, sowie zu jedem Hausgebrauche. Wiederverkäufern Rabatt.
Petroleumgas verkaufen wir zum billigsten Preise en gros & en détail.
Schultaschen, Tornister, Federkasten, Schiefertafeln ꝛc.
Damentaschen, Portefeuille-Artikel in sehr reicher Auswahl zu billigsten Preisen.
Damen-Handkörbe in couranten Façons geben wir, um damit auszuverkaufen, **unter Fabrikpreisen** ab.
Unser Lager in **Galanteriewaaren** bietet zum Weihnachtseinkaufe eine recht gute Auswahl in den **neuesten** Artikeln für Damen, Herren und Kinder. Wir empfehlen unsere sehr reiche Auswahl in allen unseren Artikeln zur gefälligen Berücksichtigung unter Zusicherung bekannter billigster Preise.

Oertell & Hundius, Langgasse No. 72.

Das Schuh- u. Stiefel-Lager

von
L. H. Schneider,
26. Jopengasse 26,

empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken** eine große geschmackvolle Auswahl aller Art von Fußbekleidungen.

Für Herren:	**Für Damen:**
Kalb-, Roß-, Bachet-, Seehund- und Glace-Stiefel mit und ohne Doppelsohlen, sowie Reit- und Jagdstiefel (eignes Fabrikat).	Glace-, Roß-, Kalb-, Bachet-, Filz- und Pelz-Stiefel mit und ohne Doppelsohlen, Zeug-, Lack- und Luxus-Stiefel.

Ball-Schuhe in Atlas, Bronce u. Brünell,
in allen Nummern.
Für Kinder: Alle Sorten Stoff- und Lederschuhe mit und ohne Wollfutter.
Russische Filzgummistiefel und sonstige Gummischuhe in verschiedenen Sorten.
Bestellungen werden nach Maaß prompt ausgeführt.

In allen Buchhandlungen gratis: Weihnachts-catalog von L. Rauh in Berlin,

enthaltend eine reiche Auswahl gediegener Werke aus obigem Verlage, nebst Preis- und ausführlichen Inhaltsangaben sowie den Recensionen angesehener Männer und Zeitschriften. Sämmtliche Werke sind elegant in Leinwand gebunden vorräthig; unter Andern: **Müllensiefen, Andachten** 5. Aufl. 4 Thlr.; **Müllensiefen, Zeugnisse** 10. Aufl., ein Jahrgang Predigten, 2 Thlr.; **Müllensiefen, Wort des Lebens** 4 Sammlungen a 2/3 Thlr.; **Beyschlag, K. J. Nitzsch's Leben,** 2 2/3 Thlr.; **Beyschlag's Leben** 4. Aufl. 2 Thlr.; **Beyschlag's Predigten** 2. Aufl. 3 Bde. a 2/3 Thlr.; **Kögel's Predigten** 3. Aufl. 2 Bde. a 28 Sgr. und 1 Thlr.; **Kögel's Seligpreisungen** 16 Sgr.; **Cassel, Weihnachten** in Geschichte, Sage und Sitten 28 Sgr.; **Die religiösen Novellen der Verfasserin von „Stolz und Still"** und Anderer (Preis jeder Novelle 18 bis 27 Sgr.); **Gustav Rühl, Die Bardelebens,** Dorf- und Weltgeschichtliches aus neuester Zeit, 2 Bde. 3 1/4 Thlr.; **G. Rühl, Wiedertaufe und Taufe!** 5. Aufl. 10 Sgr.; **M. Claudius, Tausend und eine Nacht** für die Jugend 14. Aufl. 1 Thlr.

Wegen des Inhalts und der hier nicht genannten Werke wird auf den Catalog selbst verwiesen. — Den Catalog sendet die Buchhandlung von **L. Rauh** in Berlin, Wilhelmstrasse 144a auf frankirtes Verlangen franco und gratis; auch ist er in jeder Buchhandlung gratis zu haben.

Die obigen, wie alle im Cataloge enthaltenen Werke sind in allen Buchhandlungen zu haben. Die Verlagshandlung von **L. Rauh** in Berlin, Wilhelmstr. No. 144a sendet sie gegen Postanweisung des Betrages durch das ganze Reichspostgebiet franco.

Bis Weihnachten
sind wir ermächtigt die
Wheeler & Wilson-Nähmaschinen
aus der rühmlichst bekannten Fabrik, der größten Europas von
Frister & Rossmann
zu ausnahmsweise ermäßigten Preisen abzugeben.
Kraftmeier & Lehmkuhl,
Langgasse.

Bremer Rathskeller.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag, so wie die folgenden Abende **großes Concert** unter Leitung des Mimikers Herrn Koller. Auftreten des gesammten Schauspiel-, Sänger- und Tänzer-Personals. Zum Vortrage kommen die neuesten Sachen im Costüm. Der Champagner-Carl, dargestellt von Frl. Bertha Kopp aus Hamburg; Aus Liebe zur Kunst. Duett, vorget. v. Frl. Bertha Kopp und Herrn Koller, ganz neu: die Jesuiten, eine Judenfamilie, Napoleon I., Napoleon III., Friedrich der Große, Der Jude als Seeräuber, gr. Spektakel-Scene. Zur allgemeinen Heiterkeit „Der Herr von Hecht". Nächste Woche große Weihnachts-Vorstellung, neu einstudirt: Die Wachsfigurenbude, oder ein reisender Künstler.
Villath.

Haase's Concert-Halle.
3. Damm No. 2.
Heute so wie die folgenden Abende, Auftreten der
Ballet- und Concert-Sänger-Gesellschaft,
unter Leitung des Direktors Hrn. **W. Schubert.** Freundliche Einladung von
H. Haase.

Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten
Neugarten No. 1.
Sonntag, 15. Decbr., Nachmittags 5 Uhr,
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regim. No. 4.
Entree 2½ Sgr. **H. Buchholz.**

Gemästete lebende Gänse sind Montag, den 16. d. Mts., im Stalle zur „**Stadt Marienburg**" an der Reitbahn zu verkaufen.

Stadt-Theater zu Danzig.
Sonntag, den 15. Decbr. 1872. (III. Ab. No. 15.) Drittes Gastspiel des Fräul. **Nelidoff. Griseldis.** Schauspiel in 5 Acten von Friedr. Halm.
Montag, den 16. Decbr (III. Abonn. No. 16.) Viertes Gastspiel des Fräulein **Nelidoff. Das Stiftungsfest.** Vorher: **Im Wartesalon 1. Klasse.**
Dienstag, den 17. Decbr. (III. Abonn. No. 17.) Zur Beethoven-Feier: **Fidelio.**

Regenschirme empf. A. Cohn Wwe.

Selonke's Theater.
Sonntag, 15. December. **Letztes Gastspiel der Chansonnettensängerin Mlle. Bellanger.** U. A.: **Hochgeboren.** Schwank. **1733 Thlr. 22½ Sgr.** Posse. **Guten Morgen, Herr Fischer!** Posse. **Ein gebildeter Hausknecht.** Posse. **Ein Wachsfigurenkabinet.** Schwank mit Gesang von **Otto Negendank. Das Großmütterchen.** Charakterscene für zwei Solo-Violinen, vorgetragen von den Herren Musikmeister **Laudenbach** und Concertmeister **Rothe.** — **Lititi,** Polka burlesque von **Laudenbach.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.